

ARTENSCHUTZVORPRÜFUNG

zur Änderung des Bebauungsplans Nr. 53b

‘nördlich Meteler Stiege - östlicher Teil’

in

Steinfurt-Burgsteinfurt

ENTWURF

Münster, 16. Oktober 2023



arbeitsgruppe raum & umwelt
dipl.-geogr. ernst- friedr. schröder
am tiergarten 3 48167 münster
tel 02506 3747 fax 02506 304899
e-mail: info@aru-muenster.de
<http://www.aru-muenster.de>

GLIEDERUNG

1.0	Vorbemerkungen	1
1.1	Anlass und Aufgabenstellung	1
1.2	Rechtliche Grundlagen	2
2.0	Stufe IA: Vorprüfung des Artenspektrums	3
2.1	Datengewinnung	3
2.1.1	Durchführung einer Abfrage	3
2.1.2	Auswertung des Biotop- und Fundortkatasters	3
2.1.3	Auswertung orts- und artspezifischer Publikationen	4
2.1.4	Auswertung des FIS	4
2.1.5	Ergebnisse der Ortsbegehung	6
2.2	Beschreibung des Plangebietes	6
2.2.1	Nutzungen und Lebensraumtypen	6
2.2.2	Habitatstrukturen und -qualitäten	9
2.3	Potenziell vorkommende planungsrelevante Arten	11
2.4	Ausschluss nicht zu betrachtender Arten	11
2.4.1	Säugetiere	12
2.4.2	Vögel	13
2.4.3	Amphibien, Reptilien und Pflanzen	14
3.0	Stufe IB: Vorprüfung der Wirkfaktoren	15
3.1	Beschreibung des Vorhabens	15
3.1.1	Vorhabenbeschreibung und geplante Festsetzungen	15
3.1.2	Ermittlung der Wirkfaktoren	16
3.2	Darlegung möglicher Auswirkungen	16
4.0	Stufe IC: Prognose der Betroffenheit gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG	17
4.1	Überschlägige Betroffenheitsanalyse	17
5.0	Resümee	19
6.0	Literatur	20

Anhang: Ergebnisse der untersuchten Baumsubstanz

Anlage

Anlage 1: Lebensraumtypen und Habitatstrukturen M 1 : 3.000

ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS

Abb. 1:	Lage und Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 53b	1
Tab. 1:	Planungsrelevante Arten in dem Messtischblatt 3809-2 Metelen (<i>LANUV 2019</i>)	4
Abb. 2:	Gewerbeflächen im Bereich der Dornierstraße	7
Abb. 3:	Gehölze an der Dieselstraße	7
Abb. 4:	Landwirtschaftlich geprägter Außenbereich	8
Abb. 5:	Brachfläche	9
Abb. 6:	Bahnlinie	10
Tab. 2:	Zuordnung der potenziell vorkommenden Vogelarten zu ihren Lebensräumen	13
Abb. 7:	Geänderter Bebauungsplan Nr. 53b (<i>STADT STEINFURT 2023</i>)	15

Entwurf – Aufgestellt:

Münster-Wolbeck, 16. Oktober 2023



Projektleitung:

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'E. Schröder', is written over a horizontal dotted line.

Ernst-Friedrich Schröder

1.0 VORBEMERKUNGEN

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Kreisstadt Steinfurt verfolgt mit der Änderung des Bebauungsplans Nr. 53b 'nördlich Meteler Stiege – östlicher Teil' unterschiedliche Zielsetzungen. Zum einen soll eine Anpassung der festgesetzten Verkehrs- und begleitenden Grünflächen sowie der Baugrenzen an den tatsächlichen Bestand erfolgen, da sich diese in der Örtlichkeit nicht so darstellen wie dies ursprünglich im heute bestehenden bzw. rechtskräftigen Bebauungsplan vorgesehen war. So besitzt beispielsweise die Dornierstraße einen anderen Verlauf als im Bebauungsplan festgesetzt. Zum anderen soll für eine beantragte Bauschuttrecycling-/Brecheranlage auf dem Flurstück 456, Flur 43, Gemarkung Burgsteinfurt entsprechendes Planungsrecht geschaffen werden.

Mit dieser Änderung des Bebauungsplans sind auch die artenschutzrechtlichen Vorschriften gemäß § 44 BNatSchG, die unmittelbar gelten, zu berücksichtigen. So ist nach diesen Bestimmungen eine Artenschutzprüfung (ASP), im vorliegenden Fall zunächst eine Artenschutzvorprüfung (ASVP) als eigenständiges Verfahren vorzunehmen.

Das Untersuchungsgebiet zur ASVP umfasst neben der Plangebietsfläche die benachbarten gewerblich genutzten Flächen im Osten, Süden und Westen

bis zu einer Tiefe von bis zu 125 m sowie die benachbarten Freiräume im Norden und Westen mit einer Raumtiefe von etwa 300 bis 350 m. Damit werden im Rahmen der Bestandserfassung alle gemäß LANUV definierten Lebensraumstrukturen, die im Umfeld auftreten, entsprechend berücksichtigt. Die Abgrenzung des Untersuchungsgebietes zur ASVP wird zusammen mit der Lage und Abgrenzung des Geltungsbereiches in der Abbildung 1 dargestellt.

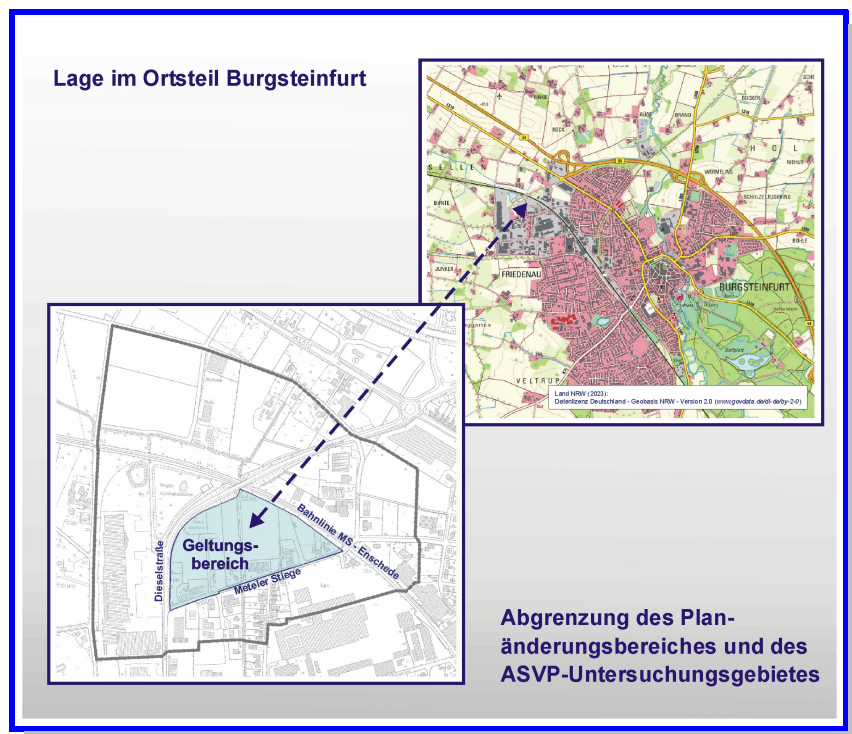


Abb. 1: Lage und Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 53b

1.2 Rechtliche Grundlagen

Die europäischen Vorgaben zum allgemeinen Artenschutz wurden u.a. durch die Bestimmungen des § 44 BNatSchG vom 01.03.2010 – zuletzt geändert am 08.12.2022 – in nationales Recht umgesetzt. Demnach ist im Anwendungsbereich genehmigungspflichtiger Vorhaben, d.h. sämtlicher Planungs- und Zulassungsverfahren, zu prüfen, ob artenschutzrechtliche Verbote verletzt werden. Die dabei relevanten Zugriffsverbote gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG sind:

- ▶ Tötung oder Beschädigung von Individuen und ihrer Entwicklungsformen (Nr. 1),
- ▶ Erhebliche Störung der lokalen Population (Nr. 2),
- ▶ Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Nr. 3) sowie
- ▶ Beschädigung/Zerstörung von Pflanzen/Pflanzenstandorten (Nr. 4).

Auch im Rahmen von Bebauungsplanverfahren oder deren Änderung sind die artenschutzrechtlichen Vorschriften des Bundesnaturschutzgesetzes anzuwenden. Hierfür ist eine Artenschutzprüfung (ASP) durchzuführen, bei der ein abgestuftes Prüfverfahren – hier zunächst eine Artenschutzvorprüfung als erste Stufe – für ein naturschutzrechtlich fest umrissenes Artenspektrum auf Basis der Handlungsempfehlung 'Artenschutz in der Bauleitplanung und bei der baurechtlichen Zulassung von Vorhaben' (*MWEBWV / MKULNV 2010*) angewandt wird.

Bei diesem Artenspektrum handelt es sich in Nordrhein-Westfalen um die sog. planungsrelevanten Arten. Diese setzen sich gemäß *KIEL (2007)* zusammen aus

- ▶ den europäisch geschützten FFH-Anhang IV-Arten,
- ▶ den Vogelarten gemäß Anhang I und Artikel 4 (2) der VSchRL,
- ▶ den Vogelarten des Anhangs A der EU-ArtSchV,
- ▶ den Vogelarten, die landesweit als gefährdet eingestuft werden und
- ▶ den hier vorkommenden Koloniebrütern.

Vor diesem Hintergrund ist eine vom LANUV erstellte Liste der planungsrelevanten Arten in NRW vom 30.04.2021 (*KAISER 2021*) für eine Artenschutzprüfung maßgeblich. Für diese Arten gelten die in § 44 Abs. 1 BNatSchG geregelten Zugriffsverbote infolge von Eingriffen u.a. durch solche Vorhaben, deren Zulässigkeit nach den Vorschriften des Baugesetzbuches beurteilt wird.

Weitere in NRW vorkommende, nicht als planungsrelevant eingestufte Vogelarten unterliegen zwar ebenfalls dem Schutzregime des § 44 BNatSchG, werden aber artenschutzrechtlich nicht einzeln geprüft. Bei diesen Arten kann im Regelfall davon ausgegangen werden, dass wegen ihrer Anpassungsfähigkeit und des landesweit günstigen Erhaltungszustands bei Eingriffen nicht gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG verstoßen wird (s. *KIEL 2007*).

2.0 Stufe IA: Vorprüfung des Artenspektrums

2.1 Datengewinnung

Zur Aufbereitung des zu berücksichtigenden Artenspektrums werden im Rahmen des vorliegenden Kapitels alle vorhandenen Informationen zu den näher zu betrachtenden Arten, auch im Hinblick auf die Art und den Zeitpunkt der Datengewinnung, zusammengestellt. Die Datengewinnung berücksichtigt in diesem Zusammenhang folgende Quellen:

- ▶ die Durchführung einer Abfrage bei der Fachbehörde,
- ▶ die Auswertung des Biotopkatasters,
- ▶ die Auswertung orts- und artspezifischer Publikationen,
- ▶ die Auswertung des FIS Fachinformationssystem 'Geschützte Arten in NRW des LANUV (LANUV 2019),
- ▶ eine Ortsbegehung mit Kartierung der Lebensraumtypen und -strukturen.

2.1.1 Durchführung einer Abfrage

Als Ergebnis der Abfrage bei der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) des Kreises Steinfurt ist festzuhalten, dass dieser für das Vorhabengebiet keine Daten zu planungsrelevanten Arten vorliegen. Lediglich südlich in einer Entfernung von ca. 1.000 m ist ein Vorkommen der Zauneidechse bekannt. Daher soll der sich im Planänderungsbereich befindliche gehölzfreie Abschnitt der Bahnlinie im Rahmen der Prüfung entsprechend berücksichtigt werden (Mail vom 28.09.2023, *KREIS STEINFURT 2023*).

2.1.2 Auswertung des Biotop- und Fundortkatasters

Eine zweite Datenquelle besteht durch die beim LANUV geführten Datenbanken, zu denen u.a. das Biotopkataster und das Fundortkataster (FOK) zählen. Die Auswertung des Biotopkatasters erbrachte keine Hinweise zu planungsrelevanten Tierarten; so befindet sich zwar westlich des Plangebietes eine Biotopkatasterfläche (eine seggen- und binsenreiche Nasswiese mit der Kennung BK-3809-0104), allerdings ohne Informationen zu etwaig vorkommenden Tierarten (LANUV 2018). Dagegen konnten bei Auswertung des Fundortkatasters zwei planungsrelevante Arten ermittelt werden. Hier sind zum einen drei Vorkommen des Steinkauzes (*Athene noctua*) nördlich, nordwestlich und südwestlich vom Plangebiet in einer Entfernung von ca. 170 m, ca. 900 m und 570 m im Umfeld von Hofstellen sowie ein aus dem Jahre 2011 stammender Nachweis zur Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*) im Bereich eines westlich gelegenen Stangenholzes zu nennen (LANUV 2018). Mögliche Funktionsbeziehungen zum Plangebiet wären u.U. Umständen bei dem nördlich gelegenen Steinkauzvorkommen gegeben.

2.1.3 Auswertung orts- und artspezifischer Publikationen

Aktuelle faunistische Studien mit entsprechendem Ortsbezug zum Plangebiet existieren nicht bzw. sind bei der Stadt Steinfurt nicht bekannt.

2.1.4 Auswertung des FIS

Ein weiterer Schritt zur Bestimmung der planungsrelevanten Arten im Untersuchungsgebiet besteht mit der Abfrage des Fachinformationssystems (FIS) des LANUV, wobei im vorliegenden Fall der zweite Viertelquadrant des Messtischblattes (MTB) 3809 Metelen zu betrachten ist. Mit Hilfe dieser Abfrage werden die im umgebenden Landschaftsraum bekannten und damit auch im Untersuchungsgebiet potenziell vorkommenden planungsrelevanten Arten ermittelt.

Tab. 1: Planungsrelevante Arten in dem Messtischblatt 3809-2 Metelen (LANUV 2019)

Art		Status	EHZ
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name		
Säugetiere			
Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	N	G
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	N	U!
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	N	G
Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	N	U
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	N	G
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	N	G
Vögel			
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	BV	U
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	BV	U!
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	BV	U
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	BV	G
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	BV	U!
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	BV	U
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	BV	S
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	BV	U
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	BV	S
Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	BV	G

zur Änderung des Bebauungsplans Nr. 53b 'nördlich Meteler Stiege - östlicher Teil' in Burgsteinfurt

- Stufe IA: Vorprüfung des Artenspektrums •

Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	BV	U
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	BV	U
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	BV	U†
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	BV	S
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	R / W	S
Kleinspecht	<i>Dryobates minor</i>	BV	U
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	BV	U↓
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	BV	U
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	BV	G
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	BV	U
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	BV	S
Rauchschnalze	<i>Hirundo rustica</i>	BV	U
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	BV	S
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	BV	G
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	BV	G
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	BV	G
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	BV	U
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	BV	U
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	BV	G
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	BV	G
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	BV	S
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	BV	G
Waldohreule	<i>Asio otus</i>	BV	U
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	BV	U
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	BV	S
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	BV	S
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	BV	S

V: Nachweis ab 2000 vorhanden

BV: Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden

R / W: Nachweis 'Rast/Wintervorkommen' ab 2000 vorhanden

EHZ: Erhaltungszustand (KAISER 2021):

G = günstig

U = ungünstig

S = schlecht

† = mit zunehmender Tendenz

↓ = mit abnehmender Tendenz

Diesbezüglich ist festzustellen, dass der im Rahmen der FIS-Abfrage ermittelte Bestand an planungsrelevanten Arten 6 Säugetiere – alles Fledermausarten – und insgesamt 36 Vogelarten umfasst (s. dazu Tabelle 1). Reptilien und Amphibien sind dort nicht gelistet.

2.1.5 Ergebnisse der Ortsbegehung

Zur Abschätzung möglicher artenschutzrechtlicher Konflikte wurde eine Ortsbegehung durchgeführt, in der nach möglichen Habitatbestandteilen der hier aufgeführten, näher zu betrachtenden planungsrelevanten Arten gesucht wurde. Dazu wurden die bestehenden Lebensraumtypen kartiert und Aufnahmen etwaig vorhandener Horst- und Höhlenbäume durchgeführt.

Eine erste orientierende Begehung fand am 19.09.2023 statt. Dabei wurden die auf den einzelnen Gewerbegrundstücken bestehenden und gemäß Luftbild im Vorfeld kartierten Nutzungen kontrolliert, die Lage und Art von Grünflächen aufgenommen sowie eine entsprechende Fotodokumentation durchgeführt.

Eine zweite örtliche Begehung fand unter besonderer Berücksichtigung des Baumbestandes, vor allem solcher Bäume, die einen Bruthöhenmesser (BHD) von > 30 cm aufweisen, am 02.10.2023 statt. Zu diesem Zweck wurden alle zugänglichen Bäume im öffentlichen Raum in Bezug auf Höhlungen, Nisthilfen, Nester bzw. Horste planungsrelevanter Arten begutachtet. Dabei wurden die Baumart, der BHD, die o.g. Strukturen und etwaige Besonderheiten erfasst (zu den gefundenen Ergebnissen s. Tabelle im Anhang).

2.2 Beschreibung des Plangebietes

2.2.1 Nutzungen und Lebensraumtypen

Der Planänderungsbereich befindet sich in der nordwestlichen Randlage von Burgsteinfurt zwischen der Meteler Stiege im Süden sowie der Dieselstraße und der Bahnlinie Münster-Enschede im Norden. Er wird fast ausschließlich gewerblich genutzt und besteht neben einigen großen und zumeist versiegelten oder teilversiegelten Lagerflächen aus einer Reihe von Gebäuden und Hallen, die von Gewerbetreibenden und Handwerkern genutzt werden (s. dazu Abb. 2 auf folgender Seite). So ist dort eine breite Palette unterschiedlicher Betriebe angesiedelt, die von einem kürzlich errichteten Verteilcenter der Post über Handelsbetriebe für Bad Systeme/Fliesen, Solartechnik, Kraftfahrzeuge, Feuerwehrkleidung und Fitness-/Trainingsgeräte bis hin zu Handwerksbetrieben für Elektrotechnik, Dacheindeckungen und Garten-/Landschaftsbau reichen.

Lediglich am südlichen Rand des Planänderungsbereiches bestehen an der Meteler Stiege zudem auch einige Gebäude mit reiner Wohnfunktion. Vor diesem Hintergrund weist das Plangebiet mit Ausnahme des östlichen Randbereiches, der durch Freiflächen in Form von Grünland und Gärten gekennzeichnet ist, einen hohen Verdichtungsgrad mit nur wenigen natürlichen Strukturen auf (s. dazu auch Abb. 2).



Abb. 2: Gewerbeflächen im Bereich der Dornierstraße

Darüber hinaus sind insbesondere die in den südlichen Randbereichen von Dieselstraße und Bahnlinie bestehenden, das Gewerbegebiet abschirmenden dichten Gehölzstrukturen erwähnenswert. Sie bestehen aus Baumreihen, vorgelagerten Hecken und teils breiten Säumen mit üppigen Gras- und Ruderalfluren (s. dazu Abb. 3).

Weitere Baumreihen befinden sich darüber hinaus abschnittsweise entlang der Meteler Stiege. Ansonsten bestehen nur wenige Solitäräume und vereinzelt kleine Brach- und

Rasenflächen. Eine Ausnahme davon bildet der Bereich auf der Ostseite der Dornierstraße, in dem nennenswerte Grünstrukturen in Form von Kleintierweide (mit Ziegen, Gänsen und Hühnern), Obstwiese mit jungen Bäumen, strukturreichen Gärten und Brachen vorhanden sind.



Abb. 3: Gehölze an der Dieselstraße

Neben der durch die Dornierstraße bestehenden inneren Erschließung ist das Plangebiet gänzlich durch Verkehrsanlagen umringt und zwar durch die Meteler Stiege im Süden, die Dieselstraße im Westen bzw. Nordwesten und die Eisenbahnlinie Münster - Enschede im Nordosten bzw. Osten. Diese Barriereffekte werden allerdings durch die o.g. Gehölzstrukturen mit ihrer Biotopvernetzungsfunktion mehr oder minder wieder aufgelöst.

Unter Einbeziehung weiterer, direkt an das Plangebiet angrenzender Nutzungen ändert sich diese Situation. So bestehen zwar weitere Gewerbebetriebe auch auf der Nordost-, Ost-, Süd- und Westseite des Plangebietes, nordwestlich schließt sich jedoch der Außenbereich mit vorwiegend landwirtschaftlich geprägten Nutzungen an, so wie dies Abb. 4 beispielhaft zeigt. Dort befinden sich neben einem großen Regenrückhaltebecken zunächst mehrere Parzellen mit Grünland und kleinen Feldgehölzen. Die Grünlandflächen werden dort zumeist als Weiden und Reitplatz genutzt, die einem Pferdestall – hierbei handelt es sich um eine Reitschule des integrativen Reitvereins e.V. Pegasus – zuzuordnen sind. Daneben bestehen landwirtschaftlich genutzte Gebäude einer Hofstelle sowie auch vereinzelt Wohngebäude.



Abb. 4: Landwirtschaftlich geprägter Außenbereich

Erst weiter nordwestlich öffnet sich der Landschaftsraum zugunsten einer großflächigen agrarischen Nutzung. Dort stellt sich dieser als große monotone und ausgeräumte Agrarlandschaft dar und erstreckt sich nördlich des Ossenbaches weit über die Ochtruper Straße und die B 54 hinaus nach Westen und Norden, während südlich davon – im Bereich Sellen – eine reich gekammerte Landschaft mit vielen Grünland- und Waldflächen vorherrscht.

In einer Gesamtschau lassen sich somit gemäß LANUV folgende Lebensraumtypen für das Untersuchungsgebiet voneinander unterscheiden (s. auch Anlage 1).

- ▶ Gehölzfläche, Baumbestand, -reihe
- ▶ Teich, Regenrückhaltebecken
- ▶ Saum, Ruderalflur
- ▶ Grünland (Wiese und Weide)
- ▶ Grünfläche, Garten (Ziergarten)
- ▶ teilversiegelte Fläche, Reitplatz
- ▶ Bahnlinie
- ▶ Versiegelte Fläche, Zufahrt, Geh-/Radweg
- ▶ Straße
- ▶ Wohn-/ Nebengebäude, Gewerbebauten

2.2.2 Habitatstrukturen und -qualitäten

Aufgrund der oben beschriebenen Nutzungssituation lassen sich für das Plangebiet und dessen direktes Umfeld nur einige wenige Strukturen mit Habitatqualitäten aufzeigen.

So sind in diesem Zusammenhang dort zunächst die im Geltungsbereich des Bebauungsplans gelegenen Wohngebäude entlang der Meteler Stiege zu nennen, bei denen aufgrund ihres Alters und der Art der Bausubstanz durchaus ein Quartierpotenzial für Tiere vorhanden sein könnte, da sie i.d.R. Hohlräume, Spalten und Fugen an der Gebäudeaußenhaut aufweisen. Diese können von gebäudebewohnenden Fledermäusen, aber auch von Nischenbrütern genutzt werden.

Dagegen besteht im Bereich der meisten, durch modernen Gewerbebau gekennzeichneten jüngeren Hallen aufgrund der Bauweise i.d.R. kein geeignetes Quartierpotenzial (vgl. dazu auch Abb. 2). Außerdem ist dort aufgrund des vorhandenen hohen Versiegelungs- und Überbauungsgrades eine deutlich geringere Attraktivität für Tiere hinsichtlich eines Nahrungserwerbs oder des Aufsuchens von Ruhe- und Versteckmöglichkeiten vorhanden.



Abb. 5: Brachfläche

In dieser Hinsicht bestehen allerdings im östlichen Teil des Plangebietes entsprechende Strukturen, u.a. im Bereich von Brachflächen (s. Abb. 5) sowie in den dort benachbarten Gärten und Wiesen. Hier hängen an mehreren Bäumen auch Nisthilfen und sogar eine jüngst installierte Steinkauzröhre, die nach Angaben der Eigentümerin allerdings bisher keinen entsprechenden Besatz aufwies. Außerdem besteht dort auch aufgrund der Art der Gebäudesubstanz ein deutlich höheres Quartierpotenzial für Vögel und Fledermäuse.

Neben den Gebäuden können vor allem Gehölze und insbesondere ältere Bäume entsprechende Habitatstrukturen aufweisen. Diesbezüglich bestehen allerdings im Plangebiet nur wenige Laubbäume, die einen BHD von > 30 cm aufweisen. Diese befinden sich zumeist im Bereich der privaten Gärten. Die Apfelbäume, die abschnittsweise entlang der Meteler Stiege wachsen, weisen dagegen alle weniger starkes Baumholz und auch keine Strukturen mit Quartierpotenzial auf (s. dazu Tabelle im Anhang). Auch Nester oder Horste konnten dort nicht ermittelt werden.

Schließlich bestehen auch für Reptilien wie die Zauneidechse, für die nach Angaben des Unteren Naturschutzbehörde beim Kreis Steinfurt südlich des Planänderungsbereiches entsprechende Vorkommen bekannt sind, keine geeigneten Lebensbedingungen. So sind weite Teile des nördlich anschließenden Bahnkörpers stark beschattet und die verbliebenen offenen Abschnitte ohne entsprechenden Gehölzbestand sind durch dichte Gras- und Krautfluren, die bis an den Schotterkörper der Bahngleise heranreichen, gekennzeichnet.



Abb. 6: Bahnlinie

Unter Berücksichtigung des kleinräumigen Migrationsverhaltens der Zauneidechse und der weiterhin auch südlich angrenzenden stark beschatteten Bahngleise ist nicht mit einer Zuwanderung von Tieren zu rechnen, zumal die bekannten Vorkommen der Zauneidechse mit einem Abstand von 1.000 m weit entfernt liegen.

Abschließend ist somit festzustellen, dass innerhalb des Planänderungsbereiches in der Summe mit einem insgesamt unterdurchschnittlichen Quartierpotenzial für planungsrelevante Arten zu rechnen ist.

2.3 Potenziell vorkommende planungsrelevante Arten

Als Ergebnis der Bestandsanalyse, d.h. nach Auswertung der zur Verfügung stehenden Unterlagen, der Ortsbegehung sowie der Darstellung der relevanten Lebensraumtypen und Habitatstrukturen lässt sich das zu beurteilende Artenspektrum zusammenstellen. Dies setzt sich zum einen aus den planungsrelevanten Arten zusammen, die für den Viertelquadranten MTB 3809-2 Metelen gemäß FIS 'Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen' vom LANUV gemeldet sind und zum anderen aus den Arten, die im Rahmen der Datenrecherche ermittelt wurden. Diesbezüglich ist lediglich der Steinkauz zu nennen, der allerdings bereits in der FIS-Liste geführt wird. Weitere planungsrelevante Arten konnten nicht ermittelt werden.

Vor diesem Hintergrund sind neben den o.g. 6 Fledermausarten insgesamt 36 Vogelarten zu betrachten (s. dazu auch Tabelle 1), jedoch keine Amphibien und Reptilienarten. Auch ein Vorkommen der Zauneidechse wird aus den o.g. Gründen ausgeschlossen.

Streng geschützte Pflanzenarten sind aufgrund der Standortfaktoren und der derzeitigen Nutzung der Flächen innerhalb des Geltungsbereiches des Bebauungsplans ebenfalls nicht vorhanden.

2.4 Ausschluss nicht zu betrachtender Arten

Die oben genannten insgesamt 42 potenziell vorkommenden planungsrelevanten Tierarten müssen nicht zwangsläufig auch im Untersuchungs- bzw. Plangebiet vorkommen, da in diesem Landschaftsausschnitt nur ein sehr kleiner Teil der im Messtischblatt auftretenden Lebensräume vorhanden ist (s. dazu Kap. 2.2.1).

Nachfolgend werden daher solche Arten ausgesondert und nicht weiter betrachtet, die mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht im Untersuchungsgebiet vorkommen. Damit ist gemeint, dass dieses für die o.g. Arten als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte keine Funktion hat und auch nicht regelmäßig und obligatorisch zur Nahrungsaufnahme aufgesucht wird oder durchflogen bzw. durchwandert werden muss. Dies gilt gerade bei mobilen Artengruppen wie Vögeln und Fledermäusen auch dann, wenn sie im Gebiet nur sehr selten und höchstens kurzzeitig als Gäste (Nahrungsgast, Durchzügler) erwartet werden, was bei den dafür am ehesten in Frage kommenden Arten erwähnt wird.

Die Wahrscheinlichkeit des Vorkommens im Untersuchungsgebiet wird anhand der Lebensraumansprüche, Verbreitungsmuster und Verhaltensweisen, der regionalen Verbreitung sowie der Untersuchungsgebietsausstattung unter Berücksichtigung der Vorbelastungen (Lärm, Licht, optische Störungen v.a. durch Menschen, Prädation und Störung v.a. durch Hunde und Katzen, Entsorgung von Gartenabfällen, Mahd etc.) abgeschätzt.

2.4.1 Säugetiere

Im Untersuchungsgebiet und dessen Umfeld existieren keine Waldflächen, keine größeren strukturreichen Gehölze im Verbund mit größeren Fließ- und Stillgewässern sowie auch keine Höhlenstrukturen (s. dazu Kap. 2.2.1). Als Fledermäuse, die in derartigen, vor allem innerhalb strukturreicher Landschaften gelegenen Wäldern ihren bevorzugten Lebensraum finden, sind Fransenfledermaus und Rauhaufledermaus zu nennen. Die Wahrscheinlichkeit eines Vorkommens dieser Arten im Untersuchungsgebiet ist nicht gänzlich auszuschließen, da entsprechende Waldflächen in dem westlich angrenzenden Landschaftsraum vorhanden sind, jedoch finden diese beiden Fledermausarten zumindest im Plangebiet weder Quartierstrukturen noch geeignete Nahrungsflächen vor. Vor diesem Hintergrund wird nicht von ihrem regelmäßigen Vorkommen ausgegangen.

Zu den weiteren Arten strukturreicher Landschaftsteile – u.a. auch mit einem hohen Gewässeranteil – zählen neben der schon erwähnten Fransenfledermaus auch der Große Abendsegler und die Große Bartfledermaus. Diese Baumhöhlenbewohner treten häufiger auch in Siedlungsnähe auf und sind daher nicht grundsätzlich auszuschließen, wobei ein Vorkommen des Großen Abendseglers noch am ehesten erwartet werden kann. So bestehen auch Nachweise dieser Art für den Bereich von Feldgehölzen im Siedlungsrandbereich von Burgsteinfurt.

Da jedoch nicht nur der Planänderungsbereich, sondern auch große Teile des ASVP-Untersuchungsgebietes großflächig durch Gewerbeflächen geprägt sind, wird ein regelmäßiges Vorkommen dieser beiden Fledermausarten lediglich für die nordwestlich angrenzenden landwirtschaftlich geprägten Flächen angenommen, da auch die im Plangebiet näher untersuchten Bäume keine geeigneten Quartierstrukturen aufweisen.

Darüber hinaus sind die Gebäudebewohner bzw. die mehr oder minder typischen Siedlungsarten wie Breitflügelfledermaus und Zwergfledermaus zu nennen, die im Untersuchungsgebiet ihren Lebensraum haben dürften, da sie fast ausschließlich ihre Quartiere und insbesondere Wochenstuben im Bereich von Gebäuden aufsuchen. Ein entsprechendes Potenzial besteht daher in erster Linie im Bereich der älteren Wohn- und Nebengebäude sowie Hofstellen innerhalb des Untersuchungsgebietes sowie auch im Bereich der Wohngebäude innerhalb des Plangebietes, da auch dort entsprechende Quartierstrukturen bestehen könnten.

Als regelmäßig aufgesuchtes Jagdgebiet besitzt der Planänderungsbereich aufgrund der derzeitigen Nutzung allenfalls im östlichen Randbereich mit den Grünland- und Gartenflächen eine lokale Bedeutung. In dieser Hinsicht dürfte insbesondere das westlich an die Dieselstraße angrenzende Regenrückhaltebecken einen deutlich höheren Funktionswert aufweisen, zumal die Erreichbarkeit dieser Fläche aufgrund vorhandener linienhafter Gehölzstrukturen z.B. entlang der Bahnlinie günstig zu bewerten ist. Vor diesem Hintergrund besitzt das Plangebiet auch nur dort eine Bedeutung für Transferflüge.

2.4.2 Vögel

Aufgrund der vielen für das MTB 3809-2 gelisteten Vögel wird die weitere Prüfung zunächst mit Hilfe einer tabellarischen Übersicht vollzogen (s. dazu Tab. 2). Nach Zuordnung der Arten zu ihren jeweiligen Lebensraumtypen – insbesondere solchen, die im Untersuchungsgebiet nicht vertreten sind – verbleiben einige planungsrelevante Vogelarten, deren Vorkommen nicht grundsätzlich auszuschließen ist. Diese werden im Anschluss vertiefend diskutiert, insbesondere bei einem zu erwartenden Auftreten im Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 53b.

Tab. 2: Zuordnung der potenziell vorkommenden Vogelarten zu ihren Lebensräumen

Lebensraumtyp	Brutvorkommen im UG unwahrscheinlich/ auszu- schließen	Vorkommen im UG möglich	Vorkommen im PB mög- lich
Laubwälder, Mischwälder, größere Feld- gehölze, Horst-/Höhlenbäume	Habicht, Kleinspecht, Mäuse- bussard, Schwarzspecht, Wald- schnepfe	-	-
Halboffene, strukturreiche Kulturland- schaften mit Feuchtwiesen, Mooren und Gewässern	Baumfalke, Wiesenpieper, Gro- ßer Brachvogel	Graureiher, Kiebitz	-
Halboffene Heidegebiete, Trockenrasen sowie lockere Kiefern- und Eichen-Bir- kenwälder	Heidelerche, Wendehals	-	-
Offene bzw. halboffene Räume wie son- nige u. lichte Wälder/Waldränder, Lich- tungen, Kahlschläge, Aufforstungen	Baumpieper	-	-
lichte, feuchte und sonnige Laubwälder, Auwälder und Feuchtwälder	Pirol	-	-
Reich strukturierte Landschaftsräume mit hohem Gehölz- u. Grünlandanteil	Turteltaube, Wespenbussard	Kuckuck, Rebhuhn	-
Offene Agrarräume		Feldlerche, Kiebitz	-
Kleingehölze, Hecken, Gebüsch		Nachtigall	-
Bäume und Baumgruppen mit Horsten, Höhlen und Mulmstellen		Sperber, Turmfalke, Waldkauz, -ohreule	-
Kurzrasiges Grünland mit Bruthöhlen		Steinkauz	Steinkauz
Gewässerbiotope		Eisvogel, Teichrohr- sänger	-
Auen, offene Kiesflächen	Flussregenpfeifer	-	-
Garten, Park und Siedlungen mit älterer Baumsubstanz		Bluthänfling, Girlitz, Star, Feldsperling, Gartenrotschwanz	Bluthänfling, Star, Feldsper- ling
Gebäude		Gartenrotschwanz, Schleiereule, Rauch- u. Mehlschwalbe, Feldsperling, Turm- falke, Star	Feldsperling, Star

Wie die Tabelle 2 zeigt, können viele Vögel für das Untersuchungsgebiet und damit auch den Planänderungsbereich ausgeschlossen werden, da sie dort keine geeigneten Brutstätten und auch keine entsprechenden Nahrungsflächen vorfinden. Dies betrifft insbesondere die Arten, die auf Waldbereiche und vor allem strukturreiche Landschaftsräume angewiesen sind.

Dagegen können Arten, die ausgeräumte Agrarlandschaften aufsuchen – dazu zählen Feldlerche und Kiebitz – den nordwestlichen Teil des Untersuchungsgebietes nutzen, jedoch nicht den Planänderungsbereich. So konnte beispielsweise bei einer Ortsbegehung im März 2021 im Rahmen eines anderweitigen städtebaulichen Vorhabens ein einzelner Kiebitz nahrungssuchend auf einem Acker im Norden des Untersuchungsgebietes beobachtet werden.

Weiterhin könnte die Nachtigall in dem Bereich mit Regenrückhaltebecken – nordwestlich an die Dieselstraße angrenzend – auch als Brutvogel auftreten, während sie dagegen im Planänderungsbereich nicht zu erwarten ist. Ein Graureiher, der bei beiden Ortsbegehungen beobachtet werden konnte und der Eisvogel dürften dort als Nahrungsgäste ebenfalls mehr oder minder regelmäßig auftreten. Dies gilt auch für Sperber, Turmfalke, Schleiereule, Waldkauz und Waldohreule, die zudem auch den nördlichen Teil des Untersuchungsgebietes mit den teils kurzrasigen Grünlandflächen zur Jagd aufsuchen dürften und Teile davon ggf. auch als Brutstätte nutzen. Dazu bieten sich neben der Altbaumsubstanz mit etwaigen Höhlen und Horsten u.a. die landwirtschaftlich genutzten Ställe und Scheunen an, die gerne auch von Rauchschwalben besiedelt werden. Auch Vorkommen von Mehlschwalbe, Kuckuck und Rebhuhn sind für das Untersuchungsgebiet nicht gänzlich auszuschließen.

Für die hier zuletzt genannten Arten bestehen allerdings im Planänderungsbereich weder geeignete Fortpflanzungsstätten noch besonders bedeutungsvolle Nahrungsflächen. Diese könnten dort – zumindest im östlichen Randbereich des Plangebietes – jedoch für Gartenrotschwanz und Girlitz vorhanden sein, wobei aufgrund der jeweils artspezifisch ungünstigen Nahrungssituation nicht mit regelmäßigen Vorkommen dieser Vogelarten gerechnet wird.

Demgegenüber kann dort jedoch ein Vorkommen von Bluthänfling, Feldsperling, Star und Steinkauz nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, da sie dort sowohl potenziell geeignete Fortpflanzungsstätten als zum Teil auch geeignete Flächen zum Nahrungserwerb vorfinden; dies gilt nicht grundsätzlich für den Star und den Steinkauz, die vor allem vorrangig beweidetes Grünland benötigen. Derartige Flächen existieren allerdings im nördlichen Teil des Untersuchungsgebietes und sind für beide auch gut erreichbar.

2.4.3 Amphibien, Reptilien und Pflanzen

Lebensräume für planungsrelevante Amphibien, Reptilien und Pflanzen sind innerhalb des Planänderungsbereiches aufgrund der großflächigen Überbauung und Versiegelung sowie aufgrund fehlender Habitatstrukturen nicht zu erwarten.

3.0 Stufe IB: Vorprüfung der Wirkfaktoren

3.1 Beschreibung des Vorhabens

3.1.1 Vorhabenbeschreibung und geplante Festsetzungen

Die Kreisstadt Steinfurt sieht die Änderung des Bebauungsplans Nr. 53b 'nördlich Meteler Stiege – östlicher Teil' vor, um zum einen eine entsprechende Anpassung der festgesetzten Verkehrs-, begleitenden Grünflächen und Baugrenzen vorzunehmen (s. dazu Abb. 6), da sich diese in der Örtlichkeit nicht so darstellen, wie ursprünglich im Bebauungsplan vorgesehen. Zum anderen soll entsprechendes Planungsrecht für eine Bauschuttrecyclinganlage / Brecheranlage auf dem Flurstück 456, Flur 43 geschaffen werden.

Die innere Erschließung erfolgt zum Teil über die Dornierstraße, die zwischenzeitlich nicht so gebaut wurde, wie im rechtskräftigen Bebauungsplan festgesetzt, und über die Meteler Stiege. Diese mündet auf die Dieselstraße, die wiederum eine schnelle Anbindung an das regionale und schließlich überregionale Verkehrsnetz gewährleistet.

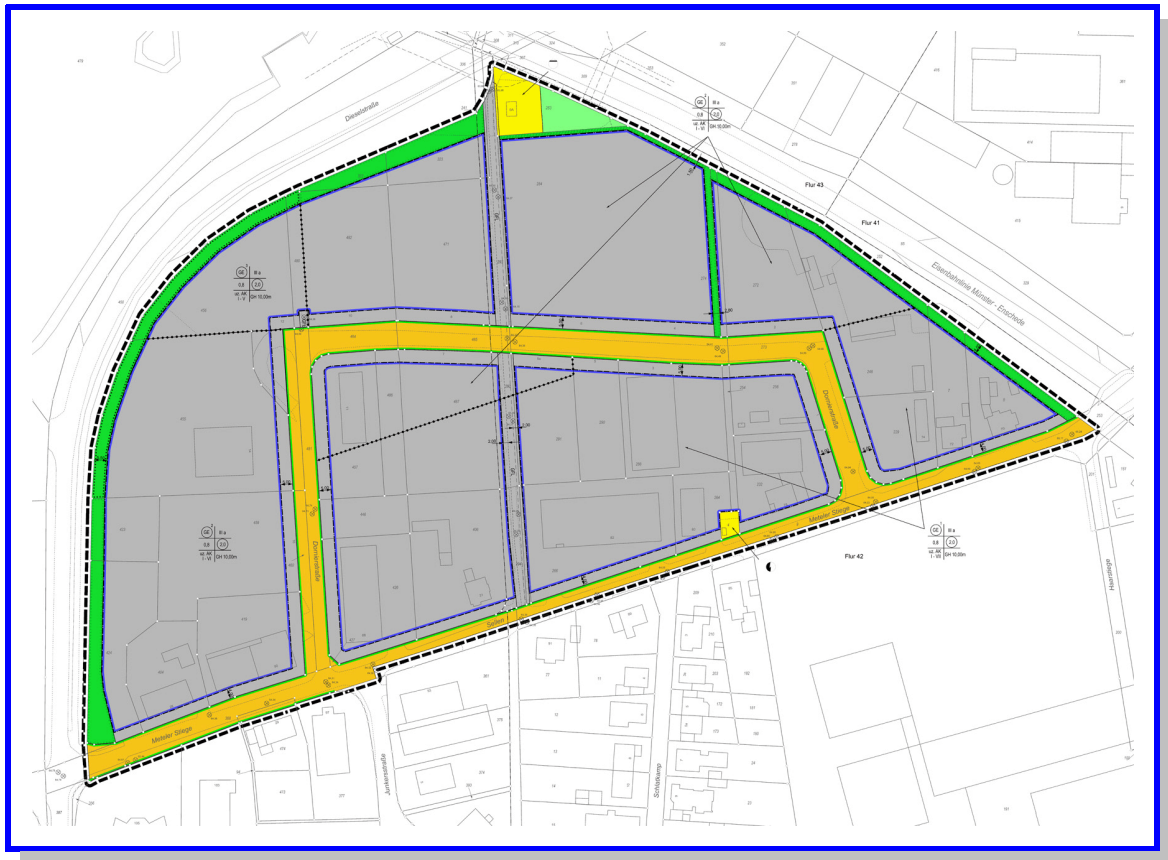


Abb. 7: Geänderter Bebauungsplan Nr. 53b (STADT STEINFURT 2023)

Grundsätzlich besteht eine dreigeschossige Bebaubarkeit. Die Grundflächenzahl ist für das gesamte Plangebiet mit 0,8 festgesetzt. Eine landschaftsgerechte Einbindung des Gewerbegebietes ist für alle Bauflächen mit entsprechend breiten Heckenpflanzungen vorgesehen.

3.1.2 Ermittlung der Wirkfaktoren

Da im Grundsatz mit sehr wenigen Ausnahmen alle Gewerbeparzellen bereits bebaut worden sind und verbliebene Restparzellen zumeist als befestigte Lagerflächen genutzt werden, werden im Rahmen der Änderung des Bebauungsplans keine erheblichen Wirkungen entfaltet. So werden hier zukünftig keine Baufeldbefreiung, keine Gehölzrodungen oder anderweitige, artenschutzrechtlich in besonderer Weise relevante Wirkungen erzeugt. Auch die beantragte Brecheranlage soll auf einem bereits vorgennutzten und versiegelten Grundstück installiert und lediglich an 10 Tagen im Jahr betrieben werden.

Vor diesem Hintergrund kommt es nach der Planänderung auf den Gewerbeparzellen zukünftig allenfalls zu einer kleinteiligen Inanspruchnahme weiterer Freiflächen für Gebäude oder Erschließungseinrichtungen in Form von Grundstückszufahrten, Bewegungsflächen sowie PKW-Stellplätzen. Im Hinblick auf die zu prüfenden planungsrelevanten Tierarten sind dadurch zwar folgende Wirkfaktoren grundsätzlich zu erwarten, jedoch sind diese in ihrer Intensität – im Vergleich zur bestehenden Vorbelastung – als gering einzuschätzen:

- ▶ Baubedingte Wirkfaktoren (bauzeitenbedingt und temporär)
 - ◊ Baubetrieb (optische und akustische Störwirkungen, Erschütterungen, Schadstoff- und Staubemissionen) mit Bodenaushub, -zwischenlagerung und -abtransport,
 - ◊ Entfernung der Vegetation (krautige Vegetation) und weiterer tierökologisch relevanter Strukturen (z.B. kleinteilige Nahrungsflächen, Ansitzwarten).
- ▶ Anlegebedingte Wirkfaktoren (dauerhaft)
 - ◊ dauerhafte Inanspruchnahme von Teillebensräumen durch Hallen, Gebäude und versiegelte Flächen (Bewegungsflächen, Stellplätze etc.) sowie Außenanlagen
 - ◊ sonstige Versiegelung, Aufschüttung und Bodenentnahme etc.
- ▶ Betriebsbedingte Wirkfaktoren (dauerhaft)
 - ◊ zusätzliche Geräusche,
 - ◊ zusätzliche optische Störwirkungen durch Licht und Unruhe.

3.2 Darlegung möglicher Auswirkungen

Die wesentlichsten Auswirkungen basieren auf bau- und nutzungsbedingten Effekten:

- ▶ Störung von Tieren durch Bautätigkeiten und Baumaßnahmen und
- ▶ Beeinträchtigung möglicher Fortpflanzungs- und Ruhestätten außerhalb des Plangebietes.

4.0 Stufe IC: Prognose der Betroffenheit gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG

Die oben aufgezeigten, u.U. vorkommenden planungsrelevanten Arten sind nachfolgend im Hinblick auf eine vorhabenbezogene Betroffenheit und die etwaige Auslösung artenschutzrechtlicher Konflikte näher zu betrachten. Diese Analyse erfolgt unter Berücksichtigung der vorhabenspezifischen Wirkfaktoren und Auswirkungen sowie unter Einbeziehung der Lebensraumsprüche dieser Arten.

4.1 Überschlägige Betroffenheitsanalyse

Die im Untersuchungsgebiet und dessen Umfeld vorkommenden planungsrelevanten Tierarten müssen durch das Vorhaben nicht unbedingt in einer Weise betroffen sein, die zu einem direkten Verstoß gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG führt. Keine oder eine unerhebliche Betroffenheit liegt vor, wenn beispielsweise die hier lebenden Fledermäuse und Vögel das Plangebiet nicht oder nur in sehr geringem Maße und unregelmäßig nutzen und damit keine essenziellen Habitate einzelner Arten betroffen sind oder die ökologische Funktion der Lebensstätten weiterhin im räumlichen Zusammenhang erfüllt wird. Weiterhin ist nicht von einer maßgeblichen Betroffenheit auszugehen, wenn einzelne Arten unempfindlich auf das Vorhaben reagieren und keine Individuen getötet, verletzt bzw. beschädigt werden.

Auf Basis der o.g. Aspekte wird nachfolgend überschlägig geprüft, ob bei den Arten, bei denen ein Vorkommen im Untersuchungsgebiet möglich erscheint, Beeinträchtigungen bzw. artenschutzrechtlich relevante Konflikte auftreten können. Unter Berücksichtigung der o.g. Aspekte und insbesondere der aufgezeigten Wirkungen lässt sich folgende Prognose erstellen:

Bei den baumhöhlenbewohnenden Fledermäusen, d.h. bei Fransenfledermaus, Großem Abendsegler und auch bei der Großen Bartfledermaus, die neben Gebäuden auch Baumquartiere nutzt, können potenzielle Zwischenquartiere im Bereich der Baumsubstanz auf der Südseite des Plangebietes entlang der Meteler Stiege ausgeschlossen werden, da dort kein nutzbares Höhlen- bzw. Quartierpotenzial ermittelt werden konnte. Weitere Baumhöhlen bewohnende Fledermäuse werden aufgrund der Landschafts- bzw. Nutzungsstruktur nicht erwartet. Auch bei den Gebäude bewohnenden Arten, d.h. bei Breitflügelfledermaus und Zwergfledermaus als Siedlungsarten werden keine artenschutzrechtlichen Konflikte prognostiziert, da keine Umnutzung oder bauliche Veränderung von Gebäuden infolge der vorgesehenen Planänderungen bzw. Festsetzungen – vor allem im östlichen Teil des Plangebietes – induziert wird. Außerdem werden für die vorkommenden Fledermäuse im Zuge einer Umsetzung des geänderten Bebauungsplans keine Nahrungsflächen von besonderer Bedeutung verloren gehen und es werden auch keine weiteren bedeutungsvollen Jagdgebiete in der Umgebung oder wichtige Transferrouen beeinträchtigt.

Abschließend lässt sich damit aus Sicht der Fledermäuse feststellen, dass mit Umsetzung der städtebaulichen Planung weder von einer Tötung einzelner Individuen noch von einer Zerstörung ihrer Fortpflanzungs- und Ruhestätten auszugehen ist und damit auch nicht von einer Auslösung artenschutzrechtlich relevanter Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 BNatSchG.

Unabhängig davon sollte der an allen Rändern des Gewerbegebietes vorhandene Baumbestand grundsätzlich erhalten und durch entsprechende Festsetzungen geschützt werden. Ansonsten gilt auch für diese Bäume grundsätzlich, dass deren Rodung bzw. Entfernung im Rahmen der Baufeldräumung gemäß § 39 i.V.m. § 44 Abs. 1 BNatSchG nur in dem Zeitraum zwischen dem 01. Oktober und dem 28. Februar zulässig ist, d.h. außerhalb der Vogelbrutzeit und der Aktivitätsphasen der Fledermäuse.

Im Hinblick auf die planungsrelevanten Vogelarten ist festzustellen, dass für viele der für das Messtischblatt gemeldeten Vögel keine Lebensräume innerhalb des Planänderungsgebietes und auch nicht in weiten Teilen des Untersuchungsgebietes existieren. So benötigen viele der oben geprüften Arten Lebensraum- und Habitatstrukturen, die sie im Plangebiet als Folge der gewerblichen Bebauung und Nutzung nicht vorfinden. Vor diesem Hintergrund werden diese Arten dort nicht regelmäßig vorkommen und können insofern auch nicht durch die Planänderung beeinträchtigt werden.

Einzige Ausnahme bilden hier u.U. Bluthänfling, Feldsperling, Steinkauz und Star, die im östlichen Teil des Planänderungsbereiches entsprechende Brutstätten besitzen könnten und die insgesamt auch ausreichende Nahrungsmöglichkeiten vorfinden. Da dort aber im Zuge der Plananpassungen keinen baulichen oder sonstigen Änderungen veranlasst werden, bestehen auch keine Gründe, die ein Vorkommen dieser Arten zukünftig nicht mehr möglich erscheinen lassen. Ihre Fortpflanzungsstätten und Nahrungsflächen sind durch die Planänderung zukünftig genauso betroffen wie auch heute schon, da dort gemäß bestehenden Planungsrechts derzeit bereits eine Nutzungsveränderung mit großflächiger Überbauung und Versiegelung möglich ist und auch zukünftig möglich sein wird. Sollten dort jedoch in ferner Zukunft entsprechende Nutzungsänderungen stattfinden, müsste aufgrund des dort bestehenden Quartierpotenzials eine weitere artenschutzrechtliche Überprüfung im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens vorgenommen werden.

Unabhängig davon kann jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass es durch die vorgesehene Planänderung zu keinen anderweitigen, als die heute schon bestehenden bzw. theoretisch möglichen artenschutzrechtlich relevanten Konflikten kommen kann, denen entsprechend zu entgegnen ist. Insofern kann eine Auslösung anderweitiger bzw. zusätzlicher Zugriffsverbote gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1 - 3 BNatSchG infolge der vorgesehenen Planänderung ausgeschlossen werden.

Dies gilt auch für das Zugriffsverbot nach § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG, da keine streng geschützten Pflanzenarten innerhalb des Plangebietes vorhanden sind.

5.0 Resümee

Zusammenfassend ist im Rahmen der überschlägigen Betroffenheitsanalyse festzustellen, dass unter Berücksichtigung der Ausstattung des Untersuchungsgebietes mit nur wenigen Lebensraumstrukturen einerseits und den dort u.U. vorkommenden planungsrelevanten Tierarten aus den Gruppen der Fledermäuse und Vögel andererseits infolge der vorgesehenen Änderung des Bebauungsplans Nr. 53b 'Nördlich Meteler Stiege - östlicher Teil' keine anderen artenschutzrechtlich relevanten Konflikte entstehen könnten, als bereits heute schon.

Daher gilt in diesem Zusammenhang grundsätzlich, dass gemäß § 39 Abs. 5 i.V.m. § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG die Entfernung von Bäumen nur in dem Zeitraum zwischen dem 01. Oktober und dem 28. Februar zulässig ist, d.h. außerhalb der Vogelbrutzeit und der Aktivitätsphase der Fledermäuse. Damit wird u.a. auch ein ausreichender Schutz der nicht planungsrelevanten, aber europäisch geschützten Vogelarten gewährleistet.

In diesem Zusammenhang sollte der Erhalt aller Bäume an den Rändern des Plangebietes, d.h. am nordwestlichen (Dieselstraße), nordöstlichen (Bahnlinie) und südlichen Rand (Meteler Stiege), durch entsprechende planungsrechtliche Festsetzung i.S.d. § 9 Abs. 1 Nr. 25b BauGB sichergestellt werden. Befinden sich Bäume während etwaig zukünftiger Bauphasen im Einwirkungsbereich derartiger Maßnahmen sind sie während dieser Zeit durch entsprechend effektive Schutzeinrichtungen (z.B. Baustellenzaun außerhalb des Traufbereiches) entsprechend vor Beschädigung oder Verlust zu schützen.

Sollten dort jedoch in ferner Zukunft entsprechende Nutzungsänderungen im östlichen Teil des Planänderungsbereiches, d.h. östlich der Dornierstraße stattfinden, müsste aufgrund des dort bestehenden Quartierpotenzials eine weitere artenschutzrechtliche Überprüfung im Rahmen des Baugenehmigungsverfahrens vorgenommen werden.

Bei Berücksichtigung der hier genannten Maßnahmen und Vorgaben (Bauzeitenregelungen, etwaige Schutzvorkehrungen, nachträgliche Prüfung bei Nutzungsänderung für den Ostteil des Plangebietes) lassen sich artenschutzrechtlich relevante Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG wirkungsvoll vermeiden.

Demzufolge lässt sich abschließend für die o.g. planungsrelevanten Arten und die europäisch geschützten Vogelarten feststellen, dass artenschutzrechtliche Konflikte im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 1 - 4 BNatSchG nicht eintreten bzw. vermieden werden können und damit die Voraussetzungen geschaffen werden, eine aus artenschutzrechtlicher Sicht begründete Genehmigungsfähigkeit des geänderten Bebauungsplans Nr. 53b 'Nördlich Meteler Stiege - östlicher Teil' zu erwirken.

6.0 Literatur

Kaiser, M. (2021):

Erhaltungszustand und Populationsgröße der planungsrelevanten Arten in NRW. Stand 30.04.2021. – Homepage der LANUV: Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen (<http://naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/de/downloads>), abgerufen am 26.04.2021

Kiel, E.-F. (2007):

Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen. Vorkommen, Erhaltungszustand, Gefährdungen, Maßnahmen. – Düsseldorf (Selbstverlag MUNLV), 257 S.

Kreis Steinfurt (2023):

Antwort als E-Mail zur Abfrage planungsrelevanter Tierarten zum Untersuchungsgebiet des Bebauungsplanes Nr. 53b - Mail der Unteren Naturschutzbehörde vom 28.09.2023, Steinfurt

LANUV - Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (2019):

FIS - Fachinformationssystem Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen. Unter: <https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/start>; abgerufen am 20.05.2021

LANUV - Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (2018):

Fundortkataster zu den planungsrelevanten Arten. Landschaftsinformationssammlung NRW (@LINFOS) Unter: <http://infos.api.naturschutzinformationen.nrw.de/atlinfos/de/atlinfos.extent>; abgerufen am 20.09.23

MWEBWV / MKULNV (2010):

Artenschutz in der Bauleitplanung und bei der baurechtlichen Zulassung von Vorhaben. Gemeinsame Handlungsempfehlung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW und des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW, Düsseldorf

Stadt Steinfurt (2023):

Entwurf des geänderten Bebauungsplans Nr. 53b 'Nördlich Meteler Stiege - östlicher Teil'. Erstellt vom Fachdienst Stadtplanung und Bauordnung, Steinfurt

Anhang: Ergebnisse der untersuchten Baumsubstanz

Nr.	Baumart	Stand	BHD	BHD-Klasse	Bemerkungen	QP
01	Apfel (<i>Malus spec.</i>)	BR	12	I	-	-
02	Apfel (<i>Malus spec.</i>)	BR	8	I	-	-
03	Apfel (<i>Malus spec.</i>)	BR	13	I	-	-
04	Apfel (<i>Malus spec.</i>)	BR	4	I	-	-
05	Robinie (<i>Robinia pseudoacacia</i>)	BR	20	II	-	-
06	Apfel (<i>Malus spec.</i>)	BR	14	II	-	-
07	Apfel (<i>Malus spec.</i>)	BR	17	II	-	-
08	Apfel (<i>Malus spec.</i>)	BR	24	II	-	-
09	Apfel (<i>Malus spec.</i>)	BR	20	II	-	-
10	Apfel (<i>Malus spec.</i>)	BR	27	II	-	-
11	Apfel (<i>Malus spec.</i>)	BR	20	II	-	-
12	Apfel (<i>Malus spec.</i>)	BR	14	II	-	-
13	Apfel (<i>Malus spec.</i>)	BR	12	I	-	-
14	Apfel (<i>Malus spec.</i>)	BR	21	II	-	-
15	Apfel (<i>Malus spec.</i>)	BR	28	II	-	-
16	Birke (<i>Betula pendula</i>)	Est	40	III	-	-
17	Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)	BG	30	II	-	-
18	Hainbuche (<i>Carpinus betulus</i>)	BG	35	II	-	-
19	Salweide (<i>Salix caprea</i>)	Est	45	III	-	-
20	Birke (<i>Betula pendula</i>)	Est	25	II	-	-

Stand:

BG Baumgruppe
BR Baumreihe
Est Einzelstand
H Hecke

QP - Quartierpotenzial:

BH Baumhöhle
SH Spechthöhle
HA Höhlenansatz
SR Stammriss
TO Totholz

Brusthöhendurchmesser (BHD) und -klasse

7 - <14 cm Stangenholz (I)
14 - < 38 cm geringes Baumholz (II)
38 - < 50 cm mittleres Baumholz (III)
50 - < 79 cm starkes Baumholz (IV)
> 80 cm sehr starkes Baumholz (V)

Artenschutzvorprüfung

zur Änderung des Bebauungsplans Nr. 53b 'nördlich Meteler Stiege - östlicher Teil' in Burgsteinfurt

• Anhang •

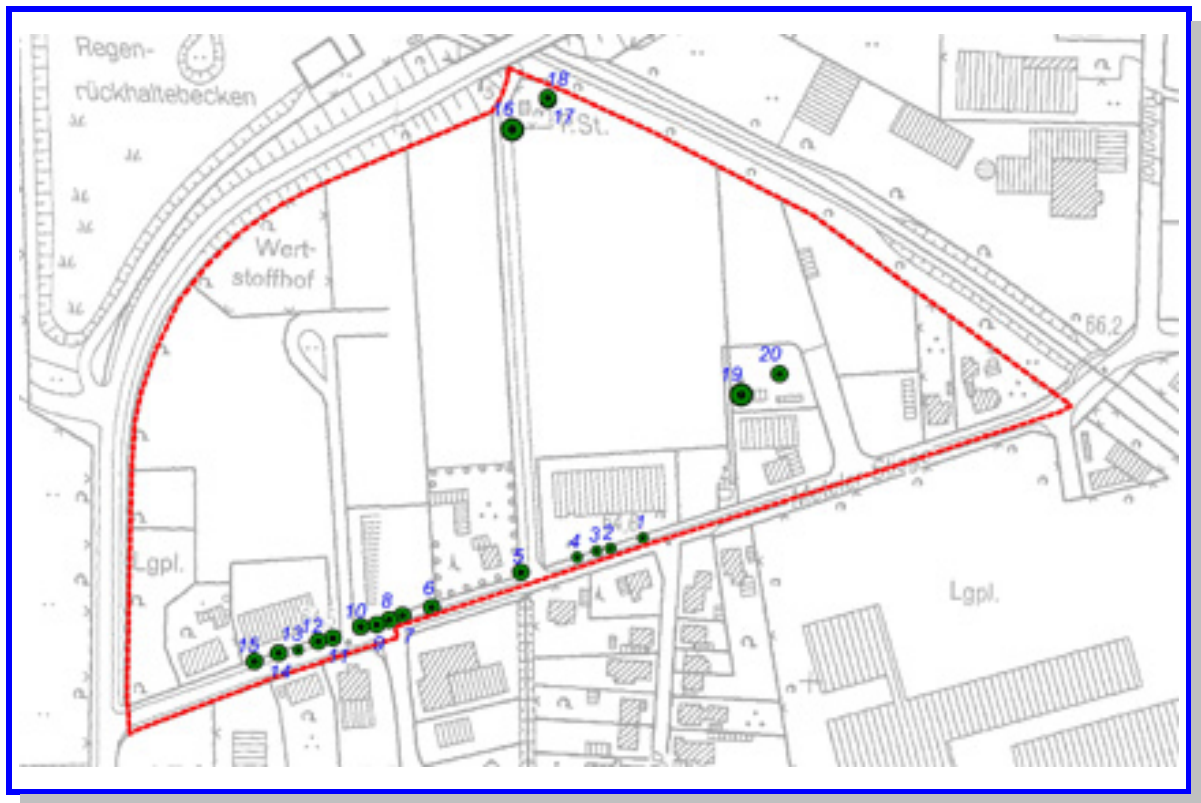


Abbildung: Standorte der näher untersuchten Baumsubstanz

Artenschutzvorprüfung

zur Änderung des Bebauungsplans Nr. 53b 'nördlich Meteler Stiege - östlicher Teil' in Burgsteinfurt

• Anlage •

Anlage

Anlage 1: Lebensraumtypen und Habitatstrukturen, M 1 : 3.000

Artenschutzprüfung Stufe I

zur Änderung
des Bebauungsplans Nr. 53b
'nördlich Meteler Stiege - östlicher Teil'

Lebensraumtypen

- | | |
|---------------|--------------------|
| Gehölz/ Hecke | Reitplatz |
| RRB / Teich | Saum |
| Grünland | Bahnlinie |
| Acker | Geh- / Radweg |
| Feldweg | Versiegelte Fläche |
| Garten | Straße |
| Grünfläche | Gebäude |

Baumsubstanz

- | | |
|-----------------|------------------|
| Baum mit BHD I | Baum mit BHD III |
| Baum mit BHD II | |

Potenzielle Habitatstrukturen

- | | |
|---|---|
| A | Fledermausquartier in Gebäuden |
| B | Fledermausquartier in Bäumen |
| C | Nahrungsfläche für Fledermäuse u. Vögel |
| D | Brutplatz für Vögel in Gebäuden |
| E | Brutplatz für Vögel in Gehölzen |

Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

Nachrichtlich

Abgrenzung des Geltungsbereiches



Kreisstadt Steinfurt

Fachdienst Stadtplanung

Emsdettener Straße 40 48565 Steinfurt
Tel.: 02552 - 925239 Fax: 925472

www.steinfurt.de

Anlage	1	Vorhaben	ASVP zur Änderung des B-Plans Nr. 53b 'nördlich Meteler Stiege - östlicher Teil'
Projekt-Nr.	2312	Titel	Lebensraumtypen und Habitatstrukturen
Ort / Lage	Burgsteinfurt	Maßstab	1 : 3.000
Fassung	A	Datum	16. Oktober 2023
bearbeitet	efs	arbeitsgruppe raum & umwelt dipl.-geogr. ernst-friedrich schröder am bergaren 3 48167 münster tel 02506 3747 fax 02506 304899 e-mail: info@aru-muenster.de http://www.aru-muenster.de	
gezeichnet	ms		
geprüft	efs		

